



⑪

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑫ Anmeldenummer: 85110319.2

⑬ Int. Cl.: A 61 F 2/44

⑭ Anmeldedag: 17.08.85

⑮ Priorität: 04.09.84 DD 266959  
12.02.85 DD 273192  
19.07.85 DD 278792  
19.07.85 DD 278793

⑯ Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
08.04.88 Patentblatt: 88/15

⑰ Benannte Vertragsstaaten:  
AT CH FR GE LU NL SE

⑱ Anmelder: Humboldt-Universität zu Berlin  
Unter den Linden 6  
DDR-1086 Berlin(DD)

⑲ Erfinder: Böttner-Janz, Karin, Dr. med.  
Karl-Marx-Allee 78  
DDR-1017 Berlin(DD)

⑲ Erfinder: Derr, Bernd, Dipl.-Ing.  
Pirostrasse 59  
DDR-1141 Berlin(DD)

⑲ Erfinder: Erkel, Klaus-Peter, Dipl.-Ing.  
Ludwig-Renn-Allee 19  
DDR-8020 Dresden(DD)

⑲ Erfinder: Helisch, Hans-Joachim, Dipl.-Jur.  
Ulmenstrasse 64/66  
DDR-1144 Berlin(DD)

⑲ Erfinder: Schellack, Kun, Doz. Dr. sc. med.  
Neue Blumenstrasse 20  
DDR-1020 Berlin(DD)

⑲ Erfinder: Schumann, Roland, Dipl.-Ing.  
Rothenbacher Strasse 9  
DDR-8027 Dresden(DD)

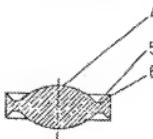
⑳ Vertreter: Zipse + Hebersack  
Kammstrasse 49  
D-8000 München 18(DE)

㉑ Bandscheibenendoprothese.

㉒ Die Erfindung betrifft eine mehrteilige Endoprothese des Nucleus pulposus, die zwischen Grund- und Deckplatte zweier benachbarter Wirbelsäulen eingesetzt wird. Sie dient der Distanzwiederherstellung und -haltung im Zwischenwirbelaufraum und ermöglicht eine Beweglichkeit im physiologischen Bereich. Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Endoprothese des Nucleus pulposus zu schaffen, die biochemische und biomechanische Toleranz besitzt, formstabil bei Druckaufnahme ist, die ohne aufwendige Bearbeitung der benachbarten Wirbelsäulen einsetzbar ist und die eine mechanische Zerstörung der angrenzenden Wirbelsäulen ausschließt. Für diese Aufgabenstellung wurden drei Lösungen angeboten. Erstens besteht die Bandscheibenendoprothese aus zwei symmetrischen, konkaven Abschlussplatten (11) mit dazwischenliegendem konvexen Distanzstück (12). Abschlussplatten (11) und Distanzstück (12) besitzen einen planen Führungsrund (2). Die Abschlussplatten (11) weisen entweder einen gekröpften Rand oder eine Rinnung (10) für eine am Distanzstück vorhenden Ringwulst (6) auf. Zweitens besteht die Bandscheibenendoprothese aus zwei

asymmetrischen Abschlussplatten (11) und einem Distanzstück (12), jedoch sind die zwei Bewegungsbereiche um 90° zueinander versetzt und teilt sich eines Zylinders. Bei der dritten Variante sind die zwei symmetrischen Abschlussplatten (11) konkav, und das Distanzstück (12) ist zylinderförmig sowie an beiden Enden konkav und besitzt eine stabile Hülse (18).

Fig. 2



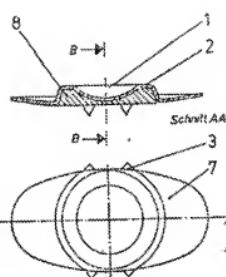


Fig. 5

## Bandscheibenendoprothese

Die Erfindung betrifft eine mehrteilige Endoprothese des Nucleus pulposus, die zwischen Grund- und Deckplatte zweier beschichteter Wirbelkörper eingesetzt wird.

5 Es sind eine Reihe von Vorrichtungen bekannt, die degenerierte, beschädigte oder zerstörte Bandscheiben ersetzen oder zumindest ersetzen sollen. Dabei gibt es Vorrichtungen, wie in der US-PS 4.401.112 beschrieben, die lediglich eine Druckaufnahme sichern, ohne die physiologische Beweglichkeit wieder herzustellen.

10 Bekannt ist, eine pathologisch veränderte Bandscheibe dadurch zu ersetzen, daß der nach operativer Entfernung des Nucleus pulposus entstandene Hohlraum mit Siliconkautschuk ausgefüllt wird, der an Ort und Stelle auspolymerisiert. Die US-PS 4.349.921 beschreibt eine übelförmige Bandscheibenprothese.

15 Bekannt sind auch mehrteilige Bandscheiben prothesen aus Metall oder Metall-Kunststoff-Paarungen oder aus Kunststoff, die aus je einem Ober- und Unterteil mit druckknopfartigem, diskus- oder kugelförmigem Zwischenstück (DE-PS 3.023.353/DE-OS 2.263.842/CH-PS 624.575/CH-PS 640.131) bestehen. Sonderkonstruktionen stellen die US-PS 4.309.777 und die SU-PS 895.433 dar.

Die bekannten Vorrichtungen haben den Nachteil, die Funktionen eines Nucleus pulposus entweder nicht, nur teilweise oder nur ungenügend zu ersetzen. Das Einarbeiten von Lagerpfannen in die Spongiosa der Wirbelkörper hat den Nachteil, daß dafür z.T. langwierige Manipulationen am Patienten erforderlich sind. Außerdem ist es nicht wünschenswert, daß die im Verhältnis zur Spongiosa relativ harte Außenschicht der Wirbelkörper zerstört oder angebohrt wird. Infolge der großen Kontaktlasten, der ungleichmäßigen Druckverteilung und/oder der Unnachgiebigkeit der Materialien besteht nicht nur die Gefahr von Nekrosen oder Knochenresorptionen, sondern auch die Möglichkeit einer

mechanischen Zerstörung der Wirbelkörper. Weitere Schwierigkeiten ergeben sich aus den anzuwendenden Operationstechniken und aus der Tatsache, daß die erforderliche Sicherheit hinsichtlich Legeveränderungen bei der Anwendung der Bandscheibenendoprothese nicht gegeben ist.

Das Ziel der Erfindung besteht darin, eine möglichst vollwertige Endoprothese des Nucleus pulposus zu schaffen, die eine Distanzhaltung bzw. - Wiederherstellung und eine physiologische Beweglichkeit in dem betroffenen Wirbelsäulenabschnitt 10 sichert. Außerdem muß die Funktionsfähigkeit über einen langen Einsatzzeitraum bei größtmöglicher Sicherheit gegen Legeveränderungen gesichert werden.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Endoprothese des Nucleus pulposus zu schaffen, die biochemische und biomechanische Toleranz besitzt, formstabil bei Druckaufnahme ist, die ohne aufwendige Bearbeitung der benachbarten Wirbelkörper einsetzbar ist und die eine mechanische Zerstörung der angrenzenden Wirbelkörper ausschließt.

Diese Aufgabenstellung wird dadurch gelöst, daß die Bandscheibenendoprothese aus zwei Abschlußplatten mit dazwischenliegendem Distanzstück besteht. Die Abschlußplatten und das Distanzstück ermöglichen in ihrem Zusammenwirken eine Neigung der Wirbelkörper in annähernd physiologischen Maßen. In einer ersten Ausführungsform besitzt das Distanzstück eine teilsphärische Oberfläche, ist linsenförmig ausgeführt, besitzt einen planen Führungsernd und ist außen mit einer Ringwulst versehen, die ein Abgleiten bzw. Herausrutschen aus den Abschlußplatten verhindert. Die Höhe des Distanzstückes kann entsprechend der Höhe des Zwischenwirbelraumes variiert werden.

20 25 30

Die symmetrischen Abschlußplatten sind in ihrem Mitteilteil konkav ausgebildet, besitzen ebenfalls einen planen Führungsernd.

rand und sind im Anschluß an eine Kröpfung mit einer Verzahnung versehen. Das Kröpfungsmaß der Abschlußplatten erfolgt entsprechend der sagittalen Wirbelsäulenfümmung, so daß die ventrodorsale Höhendifferenz des Zwischenwirbeiraumes berücksichtigt werden kann. Zur einfachen intraoperativen Orientierung dient eine ventrale Markierung. Der Krümmungsradius der konkaven Ausnehmung entspricht genau dem Krümmungsradius des sphärischen Teils des Distanzstückes.

Es ist möglich, die Abschlußplatten an beiden lateralen Seiten 10 mit flächenhaften Verbreiterungen zu versehen, die so gewählt werden, daß sie eine möglichst große Fläche der Wirbelkörpergrund- bzw. Wirbelkörperdeckplatte einnehmen. Dadurch erfolgt eine Reduzierung der Druckbelastung pro Flächeneinheit. Das ist besonders wünschenswert für Wirbelkörper mit reduzierter 15 Belastbarkeit.

Zusätzlich oder auch separat kann die Auflagefläche der Abschlußplatten dadurch vergrößert werden, daß der Hohlraum zwischen der Rückseite des konkaven Mittelteils und dem gekröpften Führungsrand durch eine Scheibe aus elloplastischem Material, das auch 20 biseaktiv sein kann, ausgefüllt wird. Die Verwendung von Knochenzement ist ebenfalls denkbar. Es ist auch möglich, die Abschlußplatten kompakt, d.h. ohne Hohlraum an der Rückseite, herzustellen.

Letztlich ist die Verwendung von Kompaktmaterial für die gesamte Abschlußplatte mit lateralen flächenhaften Verbreiterungen möglich. Dazu sind in einer kompakten Abschlußplatte, die der Wirbelkörpergrund- bzw. Wirbelkörperdeckplatte anliegt, das konkav Mittelteil und eine Ringnut zur Aufnahme des Ringwulstes eines Distanzstückes eingearbeitet. Die Abschlußplatten und das Distanzstück werden aus in der Implantatechnik bewährten Werkstoffen gefertigt; beispielsweise bestehen die Abschlußplatten aus nichtrostendem Metall und das Distanzstück aus medizinischem Polyäthylen oder aus Polyurethan mit hoher Zug- und Druckfestigkeit. Eine umgekehrte

Materialkombination ist denkbar. Die Verwendung anderer alloplastischer Materialien, die auch bioaktiv sein können, ist ebenfalls möglich. Sowohl die Abschlußplatten als auch das Distanzstück sind an den Berührungsflächen hochglanzpoliert, 5 um den Abrieb zu minimieren (low-friction-Prinzip).

Der sicheren Implantatverankerung im Zwischenwirbelraum dient eine randständige oder/und flächenhafte Verzahnung an der Unterseite der Abschlußplatten. Es ist möglich, die Verzahnung oder die gesamte Abschlußplattenunterseite bioaktiv zu be- 10 schichten. Es ist aber auch möglich, die Abschlußplatten mit Knochenzement zu verankern.

Realisierbar ist auch eine Bandscheibenendoprothese, bei der die obere und die untere Fläche des Distanzstückes sowie die angrenzenden Flächen der Abschlußplatten Teillflächen eines 15 Zylinders entsprechen mit jeweils gleichem Krümmungsradius der miteinander artikulierenden Anteile und mit um 90° gedrehter Bewegungsebene des einen Artikulationsbereiches zum anderen. Die Abschlußplatten sind entweder rund oder etwas oval, und das Distanzstück ist dazu symmetrisch kleiner.

20 Die nach dem "low-friction-Prinzip" wirkende Bandscheibenendoprothese kann je nach Lage der konkav oder konvex gekrümmten Bewegungsflächen in vier verschiedenen Ausführungsformen gefertigt werden. Die Bandscheibenendoprothese kann entsprechend der kraniokaudalen und ventrodorsalen Ausdehnung des Bandschei- 25 benraumes höhenvariabel ausgeführt werden. Es ist möglich, als zusätzliche Sicherung gegen eine unerwünschte Lageveränderung des Mittelteils an diesem einen nach kranial und kaudal reichenden, mittig gelegenen Zapfen anzubringen. Dieser reicht in Aussparungen hinein, die in den Abschlußplatten eingearbei- 30 tet sind. Die Aussparungen sind vorteilhafterweise entweder kreisrund oder nutförmig ausgeführt. Umgekehrt sind auch zur Segmentmitte zeigende Zapfen der Abschlußplatten und Bohrungen im Mitteilteil oder kombinierte Varianten möglich.

Bei Belastung der letztgenannten Variante wird von den zwei Bewegungsbereichen in dem einen Bereich eine Wälzbewegung vollzogen und in dem anderen eine mitlaufende Gleitbewegung, wobei das Distanzstück während des Bewegungsvorganges seine

5 Lage verändert und die Abschlußplatten an den Wirbelkörpern über z.B. eine Verzahnung stabil verankert bleiben.

Letztlich ist auch eine Bandscheibenendoprothese möglich, bei der die zwei symmetrischen Abschlußplatten in ihrem Mittelteil konvex und das Distanzstück zylinderförmig und an beiden Enden

10 konkav ausgeführt sind. Dabei sind die Krümmungsgradienten der konkaven und der konvexen Flächen gleich. Zusätzlich wird das zylinderförmige Distanzstück, das aus Polyäthylen besteht, mit einer stabilen Hülse versehen, damit der Keilfluß des Polyäthylyens, der unter dem Einfluß einer hohen Druckbelastung auftreten kann, verhindert bzw. eingeschränkt wird. Die Hülse ist in ihrer Höhe so bemessen, daß sie kleiner ist als das Distanzstück, um einen direkten Kontakt mit den Abschlußplatten auszuschließen.

Es ist möglich, daß konvexe Mittelteil der Abschlußplatten zusätzlich mit Zapfen zu versehen, die in Aussparungen des Distanzstückes hineinragen. Die Aussparungen sind in ihrem Durchmesser größer gewählt als die Zapfendurchmesser. Eine derartige Konstruktion begrenzt die maximale Beweglichkeit der Bandscheibenendoprothese und stellt eine zusätzliche Sicherung gegen 25 eine unbeabsichtigte Lageveränderung des Distanzstückes dar.

Zur radiologischen Darstellung können sonst nicht sichtbare Kunststoffteile entsprechend markiert werden.

Die Erfindung ermöglicht erstmals einen annähernd vollständigen Ersatz des Nucleus pulposus und garantiert eine physiologische 30 Beweglichkeit in dem betroffenen Wirbelsäulenabschnitt.

Die Erfindung soll nachstehend an Ausführungsbeispielen näher erläutert werden. Die dazugehörigen Zeichnungen zeigen:

Fig. 1a Abschlußplatte  
 Fig. 1b Abschlußplatte um 180° gedreht  
 Fig. 2 Distanzstück  
 Fig. 3 Draufsicht auf eine Abschlußplatte  
 5 Fig. 4 Abschlußplatte mit lateralen Verbreiterungen  
 Fig. 5 Draufsicht auf eine Abschlußplatte mit lateralen  
 Verbreiterungen  
 Fig. 6 Kompaktabschlußplatte  
 Fig. 7 Bandscheibenendoprothese mit um 90° gedrehten Be-  
 10 wegungsebenen - Ausführungsform 1  
 Fig. 8 Bandscheibenendoprothese mit um 90° gedrehten Be-  
 wegungsebenen - Ausführungsform 2  
 Fig. 9 Bandscheibenendoprothese - wie Fig. 7/8 - jedoch  
 15 mit zusätzlicher Zapfensicherung und kreisförmigen  
 Ausperungen  
 Fig. 10 Bandscheibenendoprothese - wie Fig. 7/8 - jedoch mit  
 zusätzlicher Zapfensicherung und nutförmigen Aus-  
 20 spierungen  
 Fig. 11 Bandscheibenendoprothese mit konvexen Abschlußplatten  
 und zylinderförmigem, an beiden Enden konkavem,  
 Distanzstück  
 Fig. 12 Bandscheibenendoprothese - wie Fig. 11 - jedoch mit  
 zusätzlicher Zapfensicherung  
 Fig. 13 Schnitt durch ein zylinderförmiges Distanzstück  
 25 Fig. 14 Bandscheibenendoprothese - wie Fig. 11 - jedoch mit  
 zusätzlichen lateralen Verbreiterungen

Ausführungsbeispiel 1

Die Abschlußplatten bestehen aus einem nichtrostenden Metall  
 und besitzen ein konkav ausgebildetes Mittelteil 1 und einen  
 30 ringförmigen, planen Führungsrand 2. Die gekröpften Ränder  
 der Abschlußplatten sind mit einer Verzahnung 3 versehen, die  
 eine sichere Verankerung in den Wirbelkörpern garantieren.

Die Verankerung kann mit einer Randzahnung bei einer Kompaktvariante mit einer flächenhaften Zahnung oder mit Knochenzement erfolgen. Die Verzahnung kann auch bioaktiv sein. Zum Erhalt der Lordose der Wirbelsäule ist der vordere Rand der Kröpfung 5 höher als der hintere Rand. Das Distanzstück besitzt ein konkaves Mitteilteil 4, das in seinem Krümmungsradius genau dem des konkaven Mittelteils 1 der Abschlußplatten entspricht. Es ist ebenfalls mit einem ringförmigen, planen Führungsrand 5 versehen und besitzt zur Sicherung gegen ein Herausgleiten 10 eine Ringwulst 6. Das Distanzstück kann in seiner Höhe entsprechend den individuellen Bedingungen des Zwischenwirbelraumes gestaltet werden. Es besteht aus einem physiologisch verträglichen Material und ist ebenso wie die Abschlußplatten hochglanzpoliert, um den Abrieb zu minimieren.

15 Das Distanzstück kann mit einer radiologisch sichtbaren Markierung versehen werden.

#### Ausführungsbeispiel 2

Die Abschlußplatten sind, wie im Ausführungsbeispiel 1 beschrieben, jedoch zusätzlich an beiden lateralen Seiten mit flächenhaften Verbreiterungen versehen. Diese flächenhaften Verbreiterungen können der Krümmung der Wirbelsäule grund- bzw. Wirbelsäule angepaßt sein. Der Hohlraum unter dem planen Führungsrand 2 ist mit einer Schiene 8 aus alloplastischem Material ausgefüllt. Möglich 20 ist es auch, diesen Hohlraum mit Knochenzement auszufüllen oder von vornherein ein kompaktes Mittelteil zu verwenden. Hergestellt wird die Abschlußplatte aus einem physiologisch 25 verträglichen Material.

#### Ausführungsbeispiel 3

30 Die Abschlußplatten für eine mehrteilige Bandscheibenendoprothese werden als sogenannte Kompaktabschlußplatten 9 ausge-

staltet. In diese sind das konvexe Mittelteil 1 und eine Ring-nut 10 mit dazwischenliegendem Führungsrand 2 eingearbeitet. Eine Verzahnung 3 ist ebenfalls vorhanden. Die Krümmung der Komplettabschlußplatte 9 kann ebenfalls der Krümmung der Wirbel-körpergrund- bzw. Wirbelkörperdeckplatte entsprechen.

#### Ausführungsbeispiel 4

Die Bandscheibenendoprothese besteht aus umfanggleichen, etwas ovalen oder runden Abschlußplatten 11 und einem dazu symmetrisch kleineren Distanzstück 12. Die obere und untere Fläche des 10 Distanzstückes 12 sowie die angrenzenden Flächen der Abschluß- platten 11 entsprechen Teilflächen eines Zylinders mit jeweils gleichem Krümmungsradius der miteinander artikulierenden Anteile und sind in ihren Bewegungsebenen um 90° zueinander gedreht. Bei Funktion dieser Bandscheibenendoprothese wird in dem einen 15 Bewegungsbereich eine Wälzbewegung vollzogen und in dem anderen eine mitlaufende Gleitbewegung, wobei das Distanzstück während des Bewegungsvorganges seine Lage verändert und die Abschluß- platten an den Wirbelkörpern stabil verankert bleiben.

#### Ausführungsbeispiel 5

20 Die Bandscheibenendoprothese ist wie im Ausführungsbeispiel 4 ausgeführt. Zusätzlich besitzt sie nach kranial und kaudal rei- chende mittig gelegene Zapfen 13, die entweder in kreisförmige Aussparungen 14 oder nutförmige Aussparungen 15 hineinragen. Eine umgekehrte Anordnung von Zapfen 13 und Aussparungen 14, 25 15 ist möglich.

#### Ausführungsbeispiel 6

Die Bandscheibenendoprothese besteht aus konvexen Abschluß- platten 16 und einem zylinderförmigen Distanzstück mit konkaven Enden 17. Das Distanzstück ist mit einer festen Hülse 18 umgeben.

Die Krümmungsradien der konvexen und der konkaven Flächen sind gleich. Die Hülse ist in ihrer Höhe geringer gehalten als das Distanzstück, um einen Kontakt mit den Abschlußplatten zu vermeiden.

5 Ausführungsbeispiel 7

Die Bandscheibenendoprothese ist wie im Ausführungsbeispiel 6 ausgeführt. Zusätzlich besitzen die konvexen Abschlußplatten 16 nach kranial bzw. kaudal zeigende Zapfen 19, die in kreisförmige Aussparungen 20 eingreifen. Die Aussparungen 20 sind in 10 ihrem Durchmesser größer als die Zapfen 19.

Ausführungsbeispiel 8

Die Bandscheibenendoprothese wird entweder wie im Ausführungsbeispiel 6 oder 7 beschrieben, ausgeführt. Zusätzlich besitzen die konvexen Abschlußplatten 16 an beiden Seiten laterale 15 Verbreiterungen 21.

Liste der Bezugszeichen

- 1 konkaves Mittelteil der Abschlußplatte
- 2 Führungsrund der Abschlußplatte
- 3 Verzahnung
- 4 konkaves Mittelteil des Distanzstückes
- 5 Führungsrund des Distanzstückes
- 6 Ringwulst
- 7 laterale Verbreiterungen
- 8 Scheibe aus alloplastischem Material
- 9 Kompakteabschlußplatte mit lateralen flächenförmigen Verbreiterungen
- 10 Ringnut
- 11 Abschlußplatten mit zylinderförmigen Bewegungsflächen
- 12 Distanzstück mit zylinderförmigen Bewegungsflächen
- 13 Zapfen
- 14 kreisförmige Aussparung
- 15 nutförmige Aussparung
- 16 konvexe Abschlußplatten
- 17 zylinderförmiges Distanzstück mit konkaven Enden
- 18 Hülse
- 19 Zapfen
- 20 Aussparung
- 21 konvexe Abschlußplatte mit lateralen Verbreiterungen

Patentansprüche

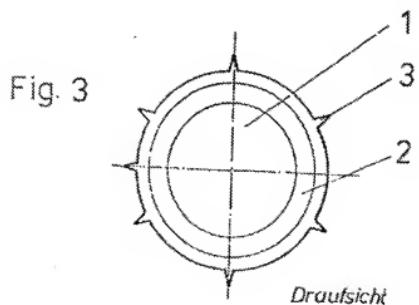
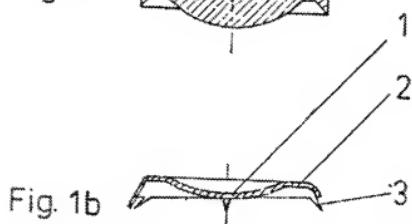
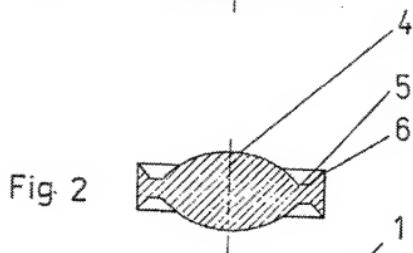
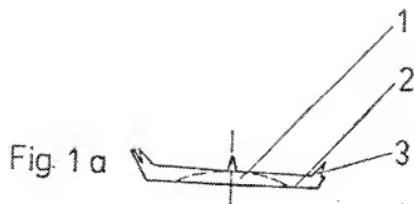
1. Bandscheibenendoprothese, bestehend aus zwei symmetrischen Abschlußplatten und einem Distanzstück, dadurch gekennzeichnet, daß die Abschlußplatten ein konkav ausgebildetes Mittelteil (1) mit ringförmigem planen Führungsrand (2) aufweisen, der an seiner Außenkante entsprechend der Wirbelsäulenkrümmung unterschiedlich hoch gekröpft sein kann und eine Verzahnung (3) besitzt, und daß das dazugehörende höhenvariable Distanzstück aus einem konvexen Mittelteil (4) mit planem ringförmigem Führungsrand (5) und einer Ringwulst (6) besteht.
2. Bandscheibenendoprothese nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Hohlraum zwischen Abschlußplatte und Wirbelsäulenkörper mit einer Scheibe (8) aus alloplastischem Material und/oder mit Knochenzement ausgefüllt ist, oder daß kompakte Abschlußplatten ohne Hohlräumbildung verwendet werden.
3. Bandscheibenendoprothese nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß in einer Kompaktabschlußplatte mit lateralen flächenförmigen Verbreiterungen (9) das konkave Mittelteil (1) und eine Ringnut (10) mit einem dazwischenliegenden Führungsrand (2) eingearbeitet sind.
4. Bandscheibenendoprothese, bestehend aus zwei asymmetrischen Abschlußplatten und einem Distanzstück, dadurch gekennzeichnet, daß die obere und die untere Fläche des Distanzstückes (12) sowie die angrenzenden Flächen der Abschlußplatten (11) Teilflächen eines Zylinders sind, und daß sie eine um 90° zueinander gedrehte Bewegungsebene des einen Artikulationsbereiches zum anderen besitzen.

5. Bandscheibenendoprothese nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß entweder das Distanzstück (12) mit nach kranial und kaudal reichenden Zapfen (13) versehen ist, die in kreisrunde Aussparungen (14) oder in nutförmige Aussparungen (15), die in ihren Durchmessern größer als die Zapfen sind, hineinragen, oder die Abschlußplatten (11) mit Zapfen (13) versehen sind und das Distanzstück (12) kreisrunde Aussparungen (14) oder nutförmige Aussparungen (15) aufweist.
- 10 6. Bandscheibenendoprothese, bestehend aus zwei symmetrischen Abschlußplatten und einem Distanzstück, dadurch gekennzeichnet, daß die Abschlußplatten (16) konvex sind, und daß das zylinderförmige Distanzstück (17) konkav gestaltete Enden besitzt und von einer druckbeständigen Hülse (18) umgeben ist, und daß die Abschlußplatten Zapfen (19) enthalten können, die in kreisförmige Aussparungen des Distanzstückes hineinragen.
- 20 7. Bandscheibenendoprothese nach den Ansprüchen 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß diese entsprechend der kraniokaudalen und ventrodorsalen Ausdehnung des Bandscheibenraumes variabel ausgestaltet ist, und daß die Krümmungsradien der konvexen, konkaven und teilzylindrischen Flächen der jeweiligen Artikulationsbereiche gleich sind.
- 25 8. Bandscheibenendoprothese nach den Ansprüchen 1 und 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Abschlußplatten an beiden lateralen Seiten mit flächenförmigen Verbreiterungen (7,21) versehen sind.
9. Bandscheibenendoprothese nach den Ansprüchen 2, 4 und 6, dadurch gekennzeichnet, daß eine randständige oder flächen-

hafte Verzahnung der Abschlußplatten vorliegt, und daß die Verzahnung und/oder die den Wirbelsäulengrund- und -deckplatten zugewandten Seiten der Abschlußplatten bioaktiv beschichtet sein können.

5 10. Bandscheibenendoprothese nach den Ansprüchen 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Abschlußplatten vorzugsweise aus einem nichtkorrodierenden Metall bestehen und das Distanzstück vorzugsweise aus einem druck- und -zugbeständigen medizinischen Polyäthylen gefertigt ist, und daß andere alloplastische Materialien, wie beispielsweise bioaktive Keramik oder Polyurethane, denkbar sind, wobei die Kunststoffe zur radiologischen Darstellung markiert werden können.

Hierzu 5 Blatt Zeichnungen



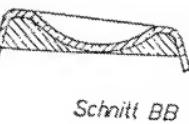
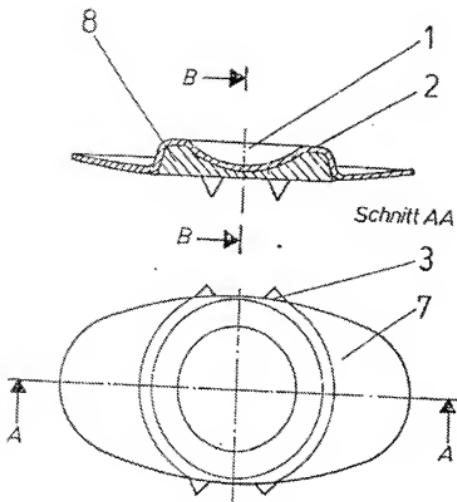


Fig. 5

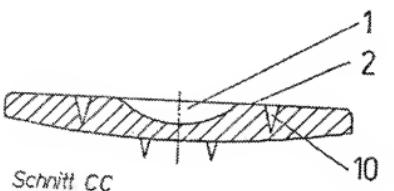
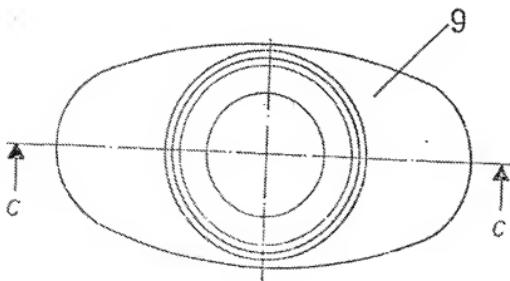


Fig. 6



3/0176728

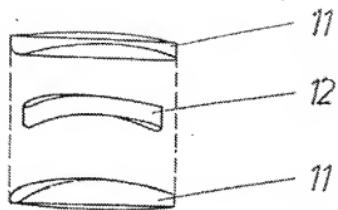


Fig. 7

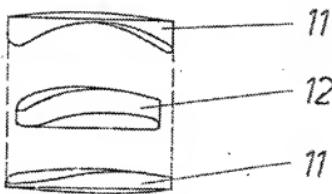
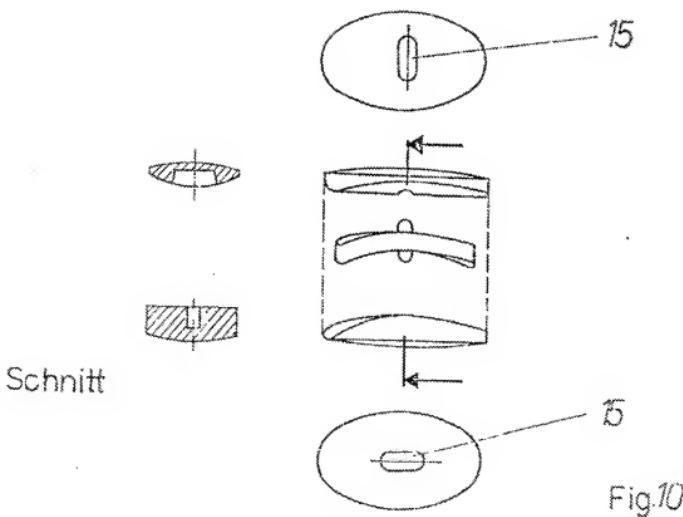
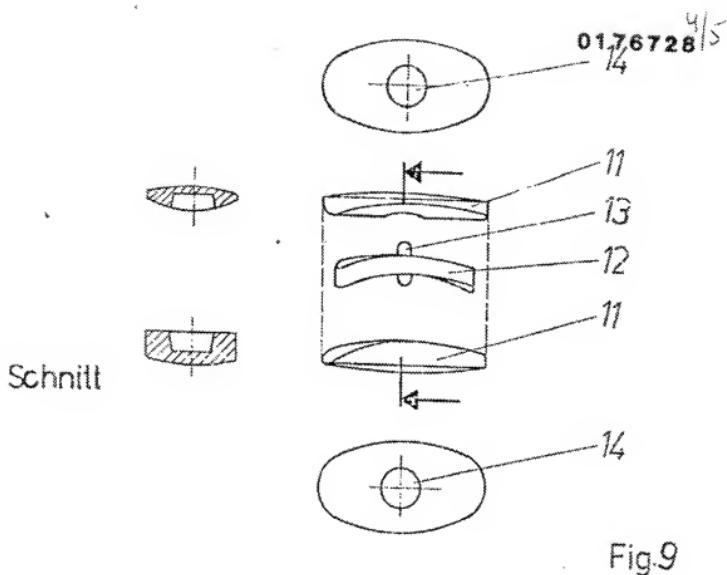


Fig. 8



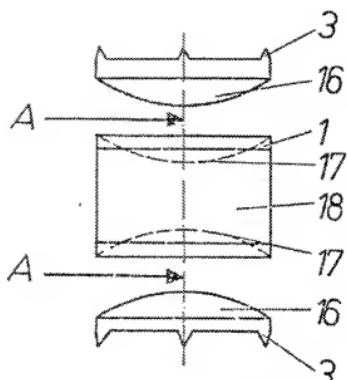


Fig. 11

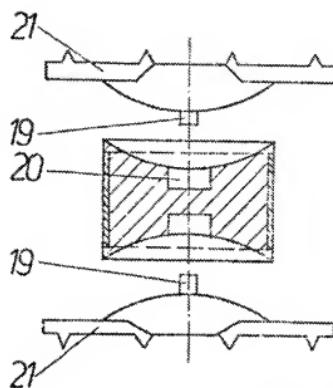


Fig. 12

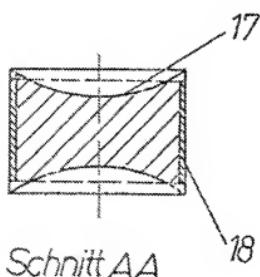


Fig. 13

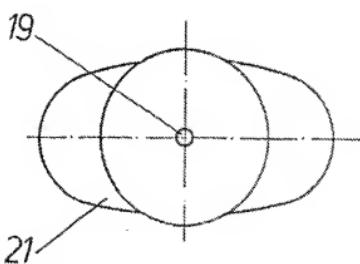


Fig. 14



EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			EP 85110319.2
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 4)
A	<u>CH - A5 - 624 573 (SULZER)</u> * Ansprüche 1,4; Seite 2, Zeilen 60-65; Fig. 2,4. --	1,2	A 61 F 2/44
D,A	<u>DE - A - 2 263 842 (DAIMLER)</u> * Ansprüche 1,7,8,9 * --	1	
D,A	<u>DE - A1 - 3 023 353 (SULZER)</u> * Seite 3, Zeilen 23-32 * ----	1	
			RECHERCHIERTE SACHGEBiete (Int. Cl. 4)
			A 61 F
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort WIEN	Abrechnungsdatum der Recherche 10-12-1985	Prüfer MIHATSEK	
<b>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN</b> <input checked="" type="checkbox"/> X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet <input checked="" type="checkbox"/> Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer technologischen Hintergrund <input type="checkbox"/> O : nichtschriftliche Offenbarung <input type="checkbox"/> P : Zwischenliteratur <input type="checkbox"/> T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze		<b>E</b> : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmelde datum veröffentlicht worden ist <b>D</b> : in der Anmeldung angeführtes Dokument <b>L</b> : aus anderem Gründen angeführtes Dokument <b>&amp;</b> : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	